



Wiederholter Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 18 Sgr. Insektionsgebühr für den Raum einer fünfzeiligen Seite in Petitdruck 1 1/2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Befehle auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 17. Morgen-Ausgabe.

Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Freitag, den 11. Januar 1867.

Städtisches.

Breslau ist die erste unter den größeren Städten Preußens, die mit einer umfassenden Local-Statistik beschenkt ist; in einem sehr stattlichen Bande liegt sie vor uns, im Auftrage des Magistrats von Herrn M. v. Pffelfein bearbeitet. Es hat seine Schwierigkeiten, ein solches Buch zu empfehlen; unter tausend Lesern findet sich kaum einer, dem es Freude macht, das Auge auf endlosen Reihen von Zahlen ruhen zu lassen. Wir selbst, wir gefehen es, zählen es nicht zum fröhlichen Zeitvertreib, lange statistische Tabellen durchzusehen. Und dennoch, versuche es der Leser auch einmal mit diesem Buge. Er kann es ja machen, wie der fromme Pilger mit der Steinsuppe. Derselbe hatte Leute, bei denen er vorüberwanderte, gebeten, um Gotteswillen ihm doch nur eine Steinsuppe zur Stillung seines Hungers zu kochen, nichts als Kieselsteine in Wasser hübsch gar gekocht. Dem Wunsch wurde entsprochen; nach und nach gelang es dem Armen, seine mitleidigen Wohlthäter zu bewegen, die Suppe durch etwas Salz ihm schmackhaft zu machen; dann kam Butter, Brot, Eier, zuletzt ein großes Stück Fleisch dazu, und die Suppe wurde so, daß sie auch Jemand essen konnte, der gerade nicht ein armer Pilger war. Der Arme begnügte sich diesmal mit den Zutatzen, ließ die Steine übrig und verschickte seinen Wohlthätern, daß er für diesmal satt sei, aber sobald er wiederkomme, werde er auch noch die Steine verzehren.

Je nun, wir meinen, wenn die Zahlen in diesem Buche harte, ungenießbare Kieselsteine erscheinen, der findet auch wohl Salz und Fett und Fleisch drum herum, woran er seinen Appetit stillen mag. Es ist doch etwas großes, den Haushalt, den Organismus eines Gemeinwesens von einigen hunderttausend Menschen so bis in das Kleine hinein kennen zu lernen, zu sehen, welche Kräfte in ihr thätig sind, welche Güter in ihr zur Verzeigerung gelangen, welche Mittel zur Erziehung vorhanden sind, was werkhätige Liebe zur Milderung der Noth leistet.

Es ist eine Freude, einem kräftig aufblühenden Gemeinwesen anzugehören, in einer Stadt zu leben, deren Interessen durch eifrige Vertreter kräftig wahrgenommen werden, deren zunehmender Wohlstand dafür zeugt, daß auf den Anstrengungen ihrer Bewohner Segen ruht, deren zunehmende Bevölkerungszahl eine fortwährende Steigerung der Arbeitstheilung, ein stetiges Wachsthum der Cultur ermöglicht. Die Anhänglichkeit an die Stadt unserer Geburt unseres langjährigen Aufenthaltes soll nicht den innigen Charakter haben, den die Liebe zum Vaterlande hat; was man hier Patriotismus nennt, würde dort Pfahlbürgerthum werden. Sie kann auch diesen innigen Charakter nicht haben, denn wer wäre heutzutage noch Philister genug, in der Stadt zu sterben, in welcher er geboren worden, während doch nur an eine kleine Anzahl von Menschen das Schicksal herantritt, das Vaterland selbst opfern zu müssen. Und dennoch, Interesse für die Stadt, in der er seinen Aufenthalt hat, verlangen wir von dem guten Bürger. Wer die Stadt nicht liebt, die er sieht, wie kann er den Staat lieben, den er nicht sieht!

Unter allen Denkmälern der Geschichte ist eine Stadt das leserlichste. Ihr Vorhandensein, die Art ihrer Häuser, ihre Plätze, Mauern und Gräben geben dem, der Augen hat zu sehen, Zeugniß von gewaltigen Culturkämpfen, die jahrhundertlang stattgefunden. Der Ort, wo sie steht, ist das Resultat eines Denkprocesses, der Auswahl, die unsere Väter getroffen haben, um den günstigsten Platz zu finden, der sie vor den Gefahren des Krieges sichere, in den Arbeiten des Friedens fördere. In unzähligen Communicationen, vom engen Gäßchen bis zur stolzen Schienenstraße, in Prachtgebäuden, in Brücken und Canälen, in den Anstalten für Straßenbeleuchtung ist ein großer Theil der Arbeitsüberschüsse früherer Generationen niedergelegt, die zum Heile der Nachfolger fortwirken. Alles, alles erinnert uns an den ununterbrochenen Fortschritt des menschlichen Geistes, an die Stetigkeit der Culturentwicklung. Der Cultus des Staates ist abstract, lustig, blutlos, wo er nicht ruht auf dem Interesse an der Stadt, deren Leistungen sich in immer neuen Einrichtungen verkörpern.

Und gehen wir nun die Reihe der weniger materiellen Institutionen durch, welche Hülle historischen Stoffes dringt auf uns ein! Wie giebt jede einzelne Wohlthätigkeitsanstalt Zeugniß von dem Geiste des Jahrhunderts, das sie hervorgebracht hat. Wie anders ist ein Hospital und eine Sparkasse, und wiederum ein Vorschuhverein. Es regt wahrlich zum Nachdenken an, alle diese Einrichtungen so neben einander beschreiben zu sehen.

Der Verfasser hat gesammelt, was vorhanden war; neu auszugraben war nicht seine Aufgabe. Wir erheben daher keinen Vorwurf gegen ihn, wenn wir auf einige Lücken hinweisen, deren Ausfüllung und wünschenswerth erscheint. Wir finden den wichtigsten Zweig der städtischen Statistik, die Materialien zur Wohnungsfrage, in nur kümmerlichen Ansätzen. Wir machen bei Zeiten auf die Nothwendigkeit aufmerksam, bei der diesjährigen Volkszählung diesem Zweige nach dem Vorgange Berlins die sorgfältigste Pflege zu widmen. Ueber die zweitwichtigste der städtischen Angelegenheiten, die Sammlung und Verwendung der Reserven des Gemeinlebens, finden wir nicht ein Wort. Zahl und Art der Senkgruben mit Rücksicht auf ihre sanitätspolizeiliche Beschaffenheit, Art und Werth der Abfuhr u. s. w., das sind brennende Fragen. Das vielbesprochene „Canalisation oder Abfuhr?“ ist wichtiger als die Souveränität der sibirischen Herzoge. Unter der Rubrik „Kunst“ finden wir Nichts, unter der Rubrik „Handwerkerschulen“ wenig.

Wir freuen uns, den Verfasser des Werkes an einer Stelle zu wissen, die ihn anregen muß, für die Fortbildung der städtischen Statistik Sorge zu tragen.

Breslau, 10. Januar.

Wie bereits telegr. gemeldet worden, so ist die Berufung des Reichstages etwa 12 Tage nach Vollziehung der Wahlen, also zum 24. Februar in Aussicht genommen. Die Sitzungen werden in den Räumen des Herrenhauses stattfinden. Die „Prov.-Corresp.“ ermahnt die Wähler nochmals dringlich, daß sie sich, sobald die Auslegung der Listen durch örtliche Belanung angezeigt ist, unverweilt Überzeugung davon verschaffen, ob ihre Namen richtig in die Listen eingetragen sind, damit sie nicht ihres Wahlrechts verlustig geben. Wer die Liste unrichtig findet, kann dies innerhalb jener acht Tage bei dem Gemeinde-Vorstande oder dem dazu ernannten Commissar schriftlich anzeigen oder zu Protocoll geben. Die Stimmzettel, mittelst derer die Wahl erfolgt, müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Die Stimmzettel sind außerhalb des Wahllocales mit dem Namen des Candidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, auszufüllen. Die „Prov.-Corresp.“ hebt bei dieser Gelegenheit nochmals ausdrücklich hervor, daß auch gedruckte Stimmzettel zulässig sind. Da es nun aber verschiedene Sorten „weißen Papiers“ giebt

(wir erwähnen bloß Druck-, Kanzlei- und Belinpapier), so müßte uneres Erachtens eine bestimmte Sorte weißes Papier amtlich ausgegeben werden, weil sonst der Wahlvorstand von jedem Wähler recht gut wissen könnte, welchem Candidaten er seine Stimme giebt, die geheime Abstimmung auf diese Weise also umgangen würde. Für den bevorstehenden Reichstag können noch Beamte gewählt werden, nur für die künftigen Wahlen ist, wie das ministerielle Blatt bemerkt, die Ausschließung der Beamten „in Frage gekommen“.

Die Regelung der Arbeiterverhältnisse bildet, wie die „Prov.-Corr.“ schreibt, seit längerer Zeit einen Gegenstand der besondern Fürsorge der Regierung. Von den beiden wichtigen Fragen, welche dabei zunächst in Betracht kommen, der Förderung des Genossenschaftswesens und der Aufhebung der Coalitions-Beschränkungen, ist die erste in der gegenwärtigen Landtags-Sitzung durch das Einnehmen der Regierung mit der Landesvertretung der befriedigenden Lösung entgegengeführt. Auch die Coalitionsfrage sollte nach der früheren Absicht der Regierung noch in dieser Session erledigt und zu diesem Zwecke eine theilweise Abänderung der bestehenden Gewerbeordnung beantragt werden. Da jedoch inzwischen durch die Rücksicht auf die Gesetzgebung in den neu hinzugekommenen Landesparlamenten eine umfassende Umgestaltung der ganzen Gewerbe-Gesetzgebung notwendig geworden ist, so erschien es nicht thöricht, einen einzelnen Theil derselben unmittelbar zuvor zu regeln. Das Coalitionswesen wird daher im Zusammenhang mit einer Revision der gesammten Gewerbeordnung in der nächsten Landtags-Session zur Verhandlung gelangen und unzweifelhaft im Sinne einer freibeitlichen Entwicklung geregelt werden.

In Oesterreich scheinen die Deutschen dieses Mal wirklich zu einer gemeinsamen That entschlossen zu sein und den Wahlen zu dem „außerordentlichen“ ungeschlichen Reichstage fernbleiben zu wollen.

Die italienische Deputirtenkammer war auf heute, den 10. Januar, in ihre Bureau's zusammenberufen und die Tagesordnung bezeichnet die Erörterung verschiedener Gesetze, unter deren Zahl sich befinden der am 3. October 1866 mit dem Kaiserstaate Oesterreich abgeschlossene Friedens-Vertrag und die zwischen der italienischen und französischen Regierung stattgefundenen Conventione, betreffend die Vertheilung der päpstlichen Schulden. Die Verlesung der Adresse als Antwort auf die Thronrede sollte gleicher Weise heute in öffentlicher Sitzung stattfinden. — Die Commentare über das grüne Buch sind noch nicht erschöpft; vielmehr fahren die florentiner Blätter noch fort, Auszüge aus demselben zu veröffentlichen, welche dazu bestimmt sind, gewisse Parteidewege zu fördern. Man hat die Behauptung aufgestellt, daß unter den der Öffentlichkeit vorenthaltenen Actenstücken, welche sich auf den letzten Krieg und die denselben folgenden Waffenstillstands- und Friedensunterhandlungen beziehen, hauptsächlich solche enthalten seien, welche den General Lamarmora in besserem Lichte erscheinen lassen würden, dies wird aber von der „Razione“ gelugnet und die Thatsache angeführt, daß die Auswahl der Actenstücke von dem Minister des Aeußern selbst mit Behüte Lamarmora's getroffen worden sei.

Ueber die Zustände auf Sicilien lauten die Nachrichten im Ganzen beruhigend. General Medici fährt fort, durch Entsendung mobiler Colonnen nach allen Gegenden der Insel das Ansehen des Gesetzes neu aufzurichten; außerdem aber verspricht man sich von einer Verordnung des Quästors von Palermo den besten Erfolg, kraft deren sich alle diejenigen, welche sich von der Stadt über eine gewisse Entfernung hinaus begeben, mit einem vom Syndicus auszustellenden Paßscheine versehen haben, unter gleichzeitiger Androhung, alle ohne einen solchen Schein Betroffenen zu verhaften, falls sie nicht im Stande sind, auf der Stelle durch andere vollgiltige Beweise ihre Identität nachzuweisen. Uebrigens beschäftigt sich die italienische Regierung mit dem Entwurfe einer Amnestie für die an den September-Ereignissen von Palermo Theilgenommenen; man findet eine solche Maßregel sehr zweckmäßig, um die große Zahl Derer zu beruhigen, welche wegen näherer oder entfernterer Theilnahme an den Unruhen in beständiger Besorgniß leben, noch vor Gericht für ihr Verhalten einstehen zu müssen.

Aus Rom liegen keine Nachrichten von Bedeutung vor. Die Bebilderung verhält sich ruhig. Dagegen mehren sich die Manifeste an die Römer. Eines darunter trägt den Namen Mazzini's und findet sich in französischen Blättern vollständig abgedruckt. Es athmet die entschiedenste Feindseligkeit gegen die constitutionelle Monarchie Victor Emanuel's, die der Agitator für eine abgelebte, schon im Sterben begriffene Institution erklärt. Die Römer sollen um keinen Preis sich ihr anschließen, sondern, indem sie Rom für eine Republik erklären, mit der Republikanisation Italiens den Anfang machen. Rom stehe zu groß da, um unter den Städten Italiens eine zweite Rolle zu spielen, und mit einer Monarchie, welche Venedig von dem Ausländer als Almosen habe nehmen müssen und mit welcher die Namen Custozza und Vissa auf die Mauern des Capitols geschrieben werden würden, dürste die Stadt, welche zweimal der Welt ihre Gesetze aufzulegen, nimmermehr sich gemein machen. Ein anderer Aufruf, der von dem Comité der römischen Emigranten in Bologna herrührt, und den wir unter „Florenz“ ausführlicher mittheilen, spricht sich viel ruhiger aus und fordert die Römer auf, ihre Mäßigung zu bewahren, bis der rechte Augenblick zum Losschlagen gekommen sein werde.

In Frankreich ist es vor Allem die orientalische Frage, welche durch das der „Patrie“ durch den „Moniteur“ zu Theil gewordene Dementi der allgemeinen Aufmerksamkeit empfohlen worden ist. Daß die Herren Rouher und Labalette die türkischen Sympathien des Herrn v. Moustier nicht theilten, war schon längst ebenso gewiß, wie daß England die orientalische Frage von einer anderen Richtung aus, als bisher, zu beurtheilen beginne. Eben daher ist der Umschwung, welchen die französische Politik im Orient, so weit sie Marquis de Moustier vertritt, jetzt erlitten hat, wohl erklärlich. Trotzdem wird man wohlthun, den Folgerungen, welche aus dem „Moniteur“-Dementi zu ziehen sind, keine zu große Ausdehnung zu geben. In Bezug auf die deutschen Verhältnisse ist die Beleuchtung nicht uninteressant, welche Edgar Quinet jetzt im „Temps“ der gegenseitigen Stellung Deutschlands und Frankreichs vom deutschen, französischen und europäischen Standpunkte aus widerfahren läßt. Du net ist der Ansicht, daß allerdings in der concentrirten Macht eines durch Preußen geeinigten Deutschlands für Frankreich eine Gefahr läge, wie er denn überhaupt für die Zukunft eine Unterordnung der alten und der neuen Welt unter den Germanismus als sehr wahrscheinlich ansieht. Dringend ermahnt er daher die Franzosen, ihre nationale Kraft zusammenzuraffen, und betrachtet namentlich die Entwicklung der nationalen Wehrkraft für eine unumgängliche Nothwendigkeit.

„Es muß“, sagt er, „mit dem seitherigen Systeme gebrochen und das preussische System der allgemeinen Wehrpflicht und der Landwehr eingeführt werden. Aber dazu ist auch ein sehr lebendiger öffentlicher Geist, ein selbstständiger patriotischer Sinn nothwendig. Wenn ein ganzes Volk unter die Waffen gerufen wird, ohne zu wissen warum, so geht allmählig die Dis-

ciplin und das Still im Oelie! in das bürgerliche Alltagsleben über. Anstatt das Bürgerthum in die Arme, würde man die Arme in das Bürgerthum einführen, und das Vaterland würde nur noch eine einzige Kaserne.“ „Die Nation muß sich wieder mit großen Dingen beschäftigen, der Patriotismus eines Jeden Interesse und Sachz werden. Dadurch allein kann der in Mexi o und am Rhein verlorene Boden wieder eingebracht werden.“ Quinet fährt als Vorbild die Deutschen an. „Jede Frau, jedes Kind freut sich der neu sich öffnenden Gesichte des Vaterlandes. So auch müssen die Franzosen werden, um ein großes Volk zu sein und zu bleiben. Ein neues Deutschland setzt ein neues Frankreich voraus, d. h. ein lebendigeres, aufklärteres, den Ideen und großen Gefühlen zugänglicheres Frankreich. Die Freiheit ist kein Phantasiegebilde, sondern der wirkliche Schlüsselstein, das Heil, die Nothwendigkeit.“

Quinet glaubt übrigens nicht, daß die französische Demokratie unter den gegebenen Verhältnissen berufen ist, allein eine kosmopolitische Tendenz zu verfolgen. Sie muß ihre Action auf die lateinischen Völker richten. Wenn Frankreich seinen Einfluß auf sie aufgibt, so geht es und mit ihm die ganze lateinische Race unter und die unbestrittene Weltbeherrschung gebürt den europäischen Germanen und den amerikanischen Angelsachsen.

Den englischen Blättern geben die drei jüngsterschienenen russischen Ulfate zur gründlicheren Auffklärung der Verwaltung in Polen Veranlassung, sich über das Schicksal Polens zu äußern. Während jedoch die „Times“ bereits das definitive Finis Poloniae in jenen Ulfaten ausgesprochen sieht, meint der „Globe“, es gebe Mächte auf dem Continente, die ganz so stark seien wie Rußland und an der Wiederherstellung Polens ein Interesse hätten. Unsere Zeit habe gelebt, daß einer echten Nationalität selbst nach langem Scheitern eine unerschöpfbare Lebenskraft innewohne, und der große Krieg, an dessen Rand Europa stehe, werde auch der polnischen Nationalität vielfache Möglichkeiten der Rettung bringen.

In Betreff der Differenz, welche wegen der Schelde-Angelegenheit zwischen Holland und Belgien ausgebrochen ist, erfährt man jetzt, daß auch Preußen erklärt hat, es werde zu der Prüfung des Sachverhältnisses einen technischen Commissar oder Ingenieur bezeichnen, wie dies England und Frankreich schon gethan haben. Was die holländische Kammer-Sitzung vom 28. December betrifft, so ist zu bemerken, daß der frühere Minister des Aeußeren, Cremers, den Aeußerungen der Herren van Zuylen und Graf Schimmelpenninck entgegengetreten ist und erklärt hat, es wäre klüger, Belgien nicht so schroff zu behandeln. Wenn man in Brüssel einen Schiedsrichterspruch hätte protocolliren wollen, würde sich Holland demselben nicht haben entziehen können. Jetzt gehe Belgien nicht einmal so weit. Es beantrage nur die Prüfung der Sache durch Dritte, nicht Theilhaber, und diese Forderung lasse sich, wenn man billig sein wolle, nicht ohne Weiteres zurückweisen. Auf diese Weise ist die Hoffnung nicht unbegründet, daß es zu einem offenen Bruche zwischen beiden Staaten nicht kommen wird.

Deutschland.

— Berlin, 9. Jan. [Opposition des Herrenhauses. — Das Local für das Parlament.] Im Herrenhause wird nun doch die Verathung über das Gesetz über Abänderung des Art. 69 der Verfassung nicht schon am Sonnabend, sondern erst am Montag stattfinden, als Grund dafür wird die Verzögerung der Berichterstattung durch Hin. v. Kleist-Retzow angeführt. Allerdings kommt der Bericht erst morgen zur Vertheilung, indessen scheint es doch auch nicht unwahrscheinlich, was man andererseits annimmt, daß man den fernern wohnenden Mitgliedern der äußersten Rechten, welche für die Verwerfung des Gesetzes sind, Gelegenheit lassen will, hierher zu kommen. Hoffentlich werden die Fractionen des Hauses, welche mit der Regierung für Annahme des Gesetzes stimmen, hinter den Heißspornen der Opposition nicht zurückbleiben. Inzwischen erfährt man wenigstens Näheres über die Beschlässe der Commission. Nachdem die Beschlässe des Abgeordnetenhauses verworfen waren, wurde nach lebhafter Debatte, trotz dringender Bitte der Minister, § 1 abgelehnt, fast jeder folgende Paragraph umgeändert und schließlich das Ganze verworfen. Der Bericht ist ziemlich umfangreich und man sieht dem Resultate allerdings mit einiger Spannung entgegen. — Gleich nach dem Schlusse der Session werden die bisherigen Sitzungen aus dem Saale des Herrenhauses entfernt und derselbe mit einer völlig neuen Einrichtung versehen. Man erzählt von lebhaftem Widerspruch oder doch Widerwillen hervorragender Mitglieder des Herrenhauses gegen die Benutzung desselben für das Parlament; man hatte von dieser Seite sogar versucht, die Einräumung des Concertsaales des Schauspielhauses für das Parlament durchzusetzen. Für das Publikum ist das jetzige Arrangement sehr unangenehm, denn die Tribünen können kaum halb so viele Personen fassen als die des Abgeordnetenhauses, für die Verhandlungen des Herrenhauses hatte das nichts auf sich. Noch schlimmer ist es für die Berichterstatter der Zeitungen, wenn nicht — wozu nicht große Aussicht vorhanden sein soll — eine bedeutende Erweiterung der Journalistentribüne eintritt. — Die gestern mitgetheilten Anträge wegen der Diäten und Reisekosten für die Mitglieder des Parlaments sind in der Fortschrittspartei mit großer Majorität angenommen worden.

© Berlin, 9. Jan. [Dementi. — Die Parlamentswahlen. Adresse und Antwort. — Der Bundesrath.] Die „Globe“ erzählt in einer Correspondenz aus Berlin, die Mitglieder der Bevollmächtigten-Conferenz hätten im Umgang mit dem hiesigen diplomatischen Corps sich mehrfach über die Vorgänge im Schooße der Conferenz geäußert und die preussische Regierung habe sich deshalb veranlaßt gesehen, sich in einer Circulardepesche an ihre Vertreter im Auslande ausführlicher auszusprechen. Diese ganze Nachricht ist durchaus erfunden; daß aber solche Depesche nicht existieren kann, wird Jedem klar, der den dort angegebenen Inhalt derselben näher ins Auge faßt. Es wäre gegen allen Gebrauch des diplomatischen Verkehrs, wenn ein Cabinet in dieser Weise an seine Vertreter im Auslande schreiben würde; es wäre ferner ein großer Fehler, wenn die preussische Regierung ihre Vertreter auffordern wollte, sich dahin zu äußern, daß sie nach keiner Seite hin gebunden sei; ebenso wenig würde sie die Frage erörtern, ob der Frieden gestört werden könnte oder nicht, und außerdem wäre diese Frage überflüssig, da Jeder weiß, daß im Jahre der Weltausstellung Niemand dies Friedenswerk wird stören wollen. — Die „Prov.-Corr.“ theilt mit, daß die Berufung des Parlaments zum 24. Februar zu erwarten sein werde; die Regierung hat also den Termin so sehr als möglich beschleunigt, da nur 12 Tage zwischen demselben und der Wahl liegen, die absolut nothwendig sind, um das Resultat feststellen, die Candidaten befragen und das Parlament einberufen zu können. Gleichzeitig mit den Bekanntmachungen, welche der Minister des Innern über den Wahltermin und die Auslegung der Listen erlassen, ist auch eine Verfügung an die königlichen Regierungen ergangen, welche sie anweist, zunächst die bezügliche Bekanntmachung in den Kreis- und Amtsblättern

nirt beipitelt. Eine Stunde nach des Marschalls Verhaftung sandte die Königin einen ihrer vertrauten Diener an die Gemahlin desselben, mit dem Auftrage, der Marschallin die Wahl des Aufenthaltsortes ihres Gatten anheimzuspellen...

Großbritannien.

E. C. London, 7. Jan. [Die Minister,] die zum Theil schon hier eingetroffen sind und zum Theil im Laufe des heutigen und morgenden Tages hier erwartet werden, treten am 10. zu der ersten der Parlamentseröffnung vorangehenden Serie von Cabinetssitzungen zusammen.

[Die große Reformdemonstration,] an welche wir neulich noch nicht recht glauben wollten, scheint nun doch ins Werk gesetzt werden zu sollen. Vor den Thüren des Hauses der Gemeinen will man eine directe Petition auf das Haus und seine Stellung zur Reformfrage übergeben...

[Zur Arbeiterfrage.] In Nord- und Ost-Lancashire ist die Bewegung gegen Herabsetzung der Löhne und zu Gunsten kürzerer Arbeitszeit im Steigen. In Preston hat eine große Arbeiterversammlung Reducirung der wöchentlichen Arbeit auf vier Tage einstimmig in einer Resolution bekräftigt...

[Ueber Dr. Livingstone's Expedition] bringen die Nachrichten aus ganzbar unerwartliche Kunde. Vier oder fünf der indischen Eingeborenen, die ihn begleiteten, sind abgemagert von Fieber aus dem Inneren zurückgekehrt...

Amerika.

Mexico. [Ein Schreiben des Kaisers Maximilian.] Französische Blätter bringen jetzt den Vorlauf eines Schreibens des Kaisers Maximilian an seinen Ministerpräsidenten Fr. Leres. Dieses Schreiben (ohne Datum) ist nachmals der (schon früher mitgetheilten) Proclamatione in einer Einberufung eines Congresses zur Entscheidung über den Thron vorausgegangen.

Mein lieber Herr Leres! Die Bedenklichkeit der jetzigen Lage unseres Landes hat uns die Rufe der Krone um uns rufen lassen, damit wir, von ihrem klaren und weisen Urtheile unterstützt, auf geschicklichem Wege zu einer Lösung der gegenwärtigen Krise gelangen könnten...

[Stadtverordneten-Versammlung.] Die heutige Sitzung wird um 4 1/2 Uhr von dem Vorsteher Stadtb. Seitter mit geschäftlicher Theilnahme eröffnet, aus denen wir folgende hervorheben. Am 10. Januar feiert der Schuhmachermeister Joh. Göstl das 50jährige Bürgerjubiläum...

Hausbesitzer Grohe überreicht Abchrift einer an den Magistrat in Betreff der Einguartierungsfrage gerichteten Vorstellung mit der Bitte, das Sachverhältnis zu untersuchen und auf eine gleichmäßige Verteilung der Einguartierungslast im Interesse der Hausbesitzer mit Energie hinzuwirken zu wollen...

Nachdem Magistrat dem die Geschäftsordnung abändernden Beschlüsse der Versammlung beigegeben, wird die Wahl der Mitglieder für die Wahl- und Verfassungskommission in nächster Sitzung stattfinden...

Demnächst genehmigte die Versammlung u. A. den Etat für die Verwaltung der dem Hospital zu St. Verhartin gehörigen Älter Ober- und Nieder-Luzine pro 1867-69...

Bei der Verhandlung des Etats für die Verwaltung des Allerheiligen-Hospitals entstand eine kurze Debatte. Stadtb. Dr. Gräher verteidigte als Referent das Commissionsgutachten, wie solches in Nr. 13 d. J. mitgetheilt ist...

[Von Seiten des Magistrats] ist in diesen Tagen an sämtliche Innungspräsidenten eine Verfügung erlassen worden, wonach den betreffenden Obermeistern aufgegeben wird, die einzelnen Innungsmitglieder darauf aufmerksam zu machen, daß sie fortan ihre Zerklänge einer strengeren Ueberwachung unterliegen...

[Militärisches.] Wie man erzählt, sind die jetzt vielfach eingezogenen Rekruten meistentheils ein außerordentlich guter und sollen es möglich machen, daß diejenigen Mannschaften, welche ihr drittes Dienstjahr vollendet haben, sämtlich entlassen werden...

[Kk. (Stiftungs-)fest.] Den 8. Januar feierte der katbolische Lehrverein in dem Saale des Gasthauses zum goldenen Löwen (auf der Oberstraße) sein Stiftungsfest. Die Anzahl der Theilnehmer, unter denen die Herren Regierunsrath Züttner, Canonicus Thiel, Canonicus Dr. Künzer, Schulen-Inspector Kliche und Professor Dr. Sigler, betrug 59.

[U. = Grünberg, 9. Jan. [Wahl-Versammlung. - Vorträge. - Wartenberger Sterbekassen-Verein.] In der am verfloffenen Sonntage hier abgehaltenen Versammlung liberaler Wähler des Kreises Grünberg empfahl Rechts-Anwalt Leonhard den in der Versammlung anwesenden praktischen Arzt Dr. Berndt aus Freystadt als Candidaten für das norddeutsche Parlament...

[S. Streiten, 9. Januar. [Für die Wahl zum norddeutschen Parlament] ist in unserer Gegend von keiner Seite bisher wahrnehmbar agitiert worden. Wahrscheinlich wird von der conservativen Partei in Gese...

gewonnen, und darf danach die Gesellschaft sich einen recht genussreichen Abend versprechen. Die Springer'sche Kapelle unter Leitung des Herrn Musik-Directors Schön spielte gestern die große dramatische Fantasia aus der Oper „die Afrikanerin“, ein hier bis jetzt selten gebühres Musikstück...

[Ueber eine Himmelserscheinung] am 6. d. M. bringt die Breslauer Zeitung vom 8., 9. und 10. d. M. drei wenig übereinstimmende Nachrichten. Ich habe nun das Phänomen, wenigstens in seiner zweiten Hälfte, ebenfalls gesehen und theile meine Beobachtung mit, da ich über die Deutlichkeit am Himmel etwas bestimmtere Angaben machen kann, ohne daß dieselben auf vollständige Genauigkeit Anspruch machen wollen...

Breslau, den 10. Decbr. 1866. Dr. Auerbach. Nach zwei-maligen Aufforderungen des Herrn Dr. Cohn an die hiesigen Studirenden, behufs Erlangung von gründlichen Resultaten über die Beschaffenheit der jetzigen Generation, haben sich endlich 264 bei ihm unterzogen lassen...

[Trichinen.] Es sind bekanntlich in der neuesten Zeit wiederum in der Umgegend von Breslau Fälle von Trichinenkrankheit, in Folge des Genusses von Schweinefleisch vorgekommen. Die Bewohner der Stadt Breslau selbst sind bisher glücklich davon verschont geblieben, während allerdings zwei trichinenranke Schweine hier geschlachtet und polizeilich confiscirt worden sind...

[Gewerbliches.] Aus dem schlesischen Central-Gewerbe-Bereine ist mitzuthellen, daß der Handelsminister um Gewährung von Prämien für die zweite im Herbst d. J. stattfindende Ausstellung von Zeichnungen schlesischer gewerblicher Fortbildungsschulen ersucht worden...

[Glogau, 8. Januar. [Zur Tageschronik.] In dem zurückgelegten Kirchenjahre 1866 sind in der hiesigen evangel. Kirche folgende kirchliche Acte vorgekommen: Getraut wurden 101 Paare, geboren 183 männliche, 177 weibliche, gestorben sind 207 männliche, 159 weibliche...

[U. = Grünberg, 9. Jan. [Wahl-Versammlung. - Vorträge. - Wartenberger Sterbekassen-Verein.] In der am verfloffenen Sonntage hier abgehaltenen Versammlung liberaler Wähler des Kreises Grünberg empfahl Rechts-Anwalt Leonhard den in der Versammlung anwesenden praktischen Arzt Dr. Berndt aus Freystadt als Candidaten für das norddeutsche Parlament...

[S. Streiten, 9. Januar. [Für die Wahl zum norddeutschen Parlament] ist in unserer Gegend von keiner Seite bisher wahrnehmbar agitiert worden. Wahrscheinlich wird von der conservativen Partei in Gese...

meinschaft mit den allliberalen Elementen unfer Vertreter im Abgeordneten-

Aus dem Riesengebirge, 9. Jan. [Verschiedenes.] Vor mehreren

62. Aus Oberschlesien, 9. Jan. [Zu den Parlamentswahlen.]

+ Sultschin, 8. Januar. [Dementi.] Den hier circulirenden Geräch-

S Hybinz, 9. Januar. [Einführung ins Amt. — Zur Wahl.] Auf

(Notizen aus der Provinz.) * Grölich. Am 9. d. M. Mittags ist

+ Reichensach D. L. Dem „Obrl. Anz.“ wird unterm 8. Januar von

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Breslau, 10. Jan. [Börse.] Die Börse war fest bei ziemlich lebhaftem

Breslau, 10. Januar. [Amitlicher Producten-Börsen-Vericht.]

Weizen (pr. 2000 Pfd.) gef. — Etr., pr. Januar 7 3/4 Thlr. Br.

Die Börsen-Commission.

[Eisenbahn-Einnahmen.] Kaiser Ferdinands-Nordbahn. Im De-

[Eisenbahn-Verkehr.] Die Landesregierung von L. S.

[Nieder-schlesische Zweigbahn.] Bezüglich der erheblichen Mehr-

Nach einem Erlasse des königl. Finanz-Ministeriums sind Anerkennnisse

Eisenbahn-Beitrag.

[Nieder-schlesische Zweigbahn.] Bezüglich der erheblichen Mehr-

Gefetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

= Berlin, 9. Jan. Das Stadtschwurgericht verhandelte heute die

Briefkasten der Redaktion.

Wir eruchen die Herren Correspondenten in der Provinz

Telegraphische Depesche.

Berlin, 10. Januar. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Die an-

Berlin, 10. Januar. Die Justizcommission des Abgeordneten-

Berlin, 10. Januar. Die „Nordd. A. Z.“ meldet: Der König

Die „Kreuz.“ schreibt: Graf Bismarck soll entschlossen sein,

Wien, 10. Jan. Die heutige „Presse“ erfährt, der türkische Mi-

Wien, 10. Januar. Die „Wiener Abendpost“ meldet: Nach-

Triest, 10. Januar. Levantepost, Athen, 5. Januar. Einem für

Konstantinopel, 5. Januar. Der „Levante-Herald“ bezieht die

Bukarest, 10. Jan. Nach mehreren mißglückten Versuchen zur

New York, 9. Jan. Das Justizcomité ist mit den Untersuchungs-

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 10. Januar, Nachm. 2 Uhr. [Schluss-Course.] Bergisch-Märkische 150. Breslau-Freiburger 141 1/2. Meisse-Brieger 105. Kofel-Oberberg 53 1/2. Galizier 83 1/2. Köln-Minden 143 1/2. Lombarden 102 1/2. Mainz-Kadunbacher 129. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 81. Oberpfälz. Litt. A. 175. Oesterr. Staatsbahn 105 1/2. Oepeln-Tarnowitz 74 1/2. Rheinische 114. Warschau-Wien 60 1/2. Darmstädter Credit 81. Disconto-Commandit. — Winaera 36 1/2. Oesterr. Credit-Actien 60. Schles. Bankverein 112. 5proc. Preuss. Anleihe 103 1/2. 4 1/2proc. Preuss. Anl. 98 1/2. 3 1/2proc. Staatsanleihe 84 1/2. Oesterr. National-Anl. 52 1/2. Silber-Anleihe 58 1/2. 1860er Loose 63 1/2. 1864er Loose 38 1/2. Ital. Anleihe 53 1/2. Amerikan. Anleihe 76 1/2. Russ. 1866er Anleihe 86 1/2. Russ. Banknoten 81 1/2. Oesterr. Banknoten 76 1/2. Hamburg 2 Monate 150 1/2. London 3 Monate 6, 2 1/2. Wien 2 Monate 75 1/2. Warschau 8 Tage 81. Paris 2 Monate 80 1/2. Russisch-Polnische Schatzobligationen 62. Polnische Pfandbriefe 60 1/2. Bayerische Prämien-Anleihe 99 1/2. 4 1/2proc. Oesterr. Prior. F. 93 1/2. Schles. Rentenbriefe 91 1/2. Polener Credit-Anleihe 88 1/2. Fonds fest. Actien matt. Schluss fest.

Table with financial data for Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn, including monthly and annual income and expenses for 1866 and 1865.

Inferate.

Table with financial data for Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn, including monthly and annual income and expenses for 1866 and 1865.



Märkisch-Posener Eisenbahn.

Durch Allerhöchste Cabinets-Ordre ist die Anlage der Eisenbahn von Frankfurt a. O. über Schwiebus nach Posen mit einer Abzweigung von Bentschen über Züllichau und Crossen nach Guben genehmigt worden.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem kräftigen Knaben zeigt hiermit ergebenst an. Begener. Klein-Jeserich, den 8. Januar 1867.

und voraussichtlich gleichzeitig mit der Posen-Gubener Bahn eröffnet werden wird. Der Weg von Warschau bis Köln wird dadurch um etwa 30 Meilen abgekürzt.

Wir machen hiermit bekannt, dass wir noch einen Rest von Thlr. 400,000. Stamm-Actien à 80 pCt., 500,000. 5pCt. Stamm-Prioritäts-Actien à 95 pCt.

erlassen. Bei Zeichnung von Actien sind sofort 10 pCt. baar oder in Cours habenden Effecten zu deponieren. Die Verzinsung der baaren Einzahlungen mit 4 pCt. bei den Stamm-Actien und 5 pCt. bei den Stamm-Prioritäts-Actien beginnt mit dem Tage der Einzahlung.

Wahlen zum norddeutschen Parlament. Alle Mitbürger, welche im Sinne unseres Aufrufs vom 13. Dezember v. J. zu wählen entschlossen sind, laden wir zu einer Versammlung auf Freitag den 11. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Café restaurant, Carlstraße 37, ergebenst ein.

Zur Wahl für das norddeutsche Parlament im Br.-slaw-Neumarkter Kreise enthält die heutige Nummer der 'Schlesischen Ztg.' eine Mittheilung, welche auch meines Namens erwähnt und in Kürze die Stellung der conservativen Candidaten kennzeichnet.

Musikalischer Cirkel. Freitag, den 11. Januar, Abends 7 Uhr, Zweite Soirée. Saal-Eröffnung nicht vor 6 1/2 Uhr. Donnerstag 6 Uhr: Probe.

Leçons de français. Grammaire Conversation Style Littérature. Ein geprüfter und erfahrener Lehrer, geborener Franzose, empfiehlt sich für Privat-Unterricht.

Kaufmännischer Verein. Freitag, 11. Januar Abends 8 Uhr im Café restaurant. Mittheilungen. — Ueber Annahme der Geldjurrogate und Coupons der annectirten Staaten.

Zimmermann's Restaurant et Café Prussien. Albrechtsstraße 13, 1. Etage. empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

außerhalb des Neumarkter Kreises zu candidiren, habe ich dankend abgelehnt, weil mir genaueste Kenntniss der für die Entscheidung einflussreichen Persönlichkeiten wünschenswerth ist, wie ich sie nirgends mehr als hier habe.

Dabei habe ich aber vorausgesetzt, dies auch immer betont, daß unsere Wahl, als directe, nach öffentlicher Versammlung aller Parteien gemeinsam stattfindet.

Aus Niederschlesien, 25. Dezember. [Zur Constatirung des Artikels aus Oberschlesien vom 22. Dezember.] Um die früheren Schattenseiten des katholischen Lehr-Seminars zu Peiskretscham zu begründen, finde ich mich veranlaßt, noch Folgendes als Factum zu erwähnen.

Sehr wahr spricht sich der G.-Correspondent aus, wenn er meint, „daß man den in P. gebildeten Candidaten nicht so viel traut, als den andern. Klagen doch die ersteren selbst über den mangelhaften Unterricht im Seminar.“

! Neues Abonnement! Gestern wurde ausgegeben: Schles. Landw. Zeitung, VIII. Jahrg., Nr. 2.

Schlesische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft. In Nr. 11 der Breslauer Zeitung ist in dem Artikel über die Gründung einer Schlesischen Hagel-Versicherung auch meiner und meines bekannten Unternehmens in einer Weise gedacht, welche dasselbe als befähigt erscheinen läßt.

Ball-Anzeige. Die geehrten Mitglieder der Kaufm. Zwinger- und Ressourcen-Gesellschaft erlauben wir uns zum 2ten Thé dansant im alten Börsenlocale am Dinstag, den 15. Januar 1867, wiederholt einzuladen.

Rechte = Oder = Ufer = Eisenbahn (Oppeln = Tarnowitzer). Mit Bezug auf die Bestimmung des § 21 des neuen Gesellschafts-Statuts der Rechten-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft (Oppeln-Tarnowitzer) wird den Besitzern der bisherigen Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn-Stamm-Actien bekannt gemacht, daß die Zinsen für das Jahr 1866 mit 5 pCt. pro anno in den Tagen vom 1. bis 15. Februar d. J. bei der Hauptkasse zu Breslau, Gartenstraße 22a, gegen Einreichung des Dividendenscheines pro 1866 erhoben werden können.

Oberhemden von Leinen und Shirting in den neuesten Façons empfiehlt unter Garantie des Gutfagens. S. Graetzer, Ring Nr. 4.

[112] Bekanntmachung. Zum notwendigen Wiederverkauf des hier in der Klosterstraße unter Nr. 46f belegenden, auf 13,198 Zhlr. 10 Sgr. 10 Pf. abgeschätzten Grundstücks haben wir einen Termin auf Montag den 17. Juni 1867, Vormitt. 11 Uhr, vor dem Herrn Assessor v. Flansz im Verhandlungszimmer im 1. Stock des Gerichtsgebäudes anberaumt.

[112] Bekanntmachung. Der Besitztitel der beiden hieselbst im Bürgerwerder in der Werderstraße unter Nr. 23 und 24 belegenden Grundstücke Band 42 fol. 25 und fol. 33 des Hypothekenbuchs von der Stadt ist berichtigt, für die hiesige Zuckerraffineriegesellschaft resp. für die Societät der zum Stablisement der Zuckerraffinerie gehörigen Kaufleute. Der Kaufm. Friedr. Wilhelm Grund und der Commercierrath Gideon v. Wallenberg-Nachalt hier haben als Liquidatoren und Mandatäre der Breslauer Zuckerraffinerie-Societät resp. der Antheilhaber dieser Societät beide Grundstücke mittelst gerichtlichen Vertrages vom 21. März 1866 an den königl. Militär-Fiscus verkauft, letzterer vermag aber durch authentische Urkunden nicht nachzuweisen, daß die von ihm angegebenen Personen ausschließlich die Mitglieder der gedachten Societät sind und hat deshalb, vertreten durch die königl. Intendantur des 6. Armee-Corps, das Aufgebot der unbekanntenen Realpräventanten der gedachten beiden Grundstücke nachgesucht.

[112] Bekanntmachung. In dem Concurs über das Vermögen des Kaufmanns H. Schoepke sollen mehrere zur Masse gehörige Forderungen durch den Auctions-Commissarius Fuhrmann unter Leitung des unterzeichneten Commissars am 16. Januar 1867, Vormitt. 11 Uhr, im Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadt-Gerichts versteigert werden.

[112] Bekanntmachung. In unser Geschäfts-Register ist heute bei Nr. 16 die durch den Austritt der verwitweten Kaufmann Hoffmann, Alwine, geb. Barchewitz, aus der offenen Handels-Gesellschaft C. Hoffmann & Co. hieselbst erfolgte Auflösung dieser Gesellschaft und in unser Firmen-Register Nr. 1945 die Firma C. Hoffmann & Co. hier und als deren Inhaber der Kaufmann Carl Heinrich Hoffmann hier eingetragen worden.

[112] Bekanntmachung. In unser Firmen-Register ist a. bei Nr. 41 das Erbschen der dem Johann Gottfried Feindt hier von der Nr. 16 des Geschäfts-Registers eingetragenen Handels-Gesellschaft C. Hoffmann & Co. hier erteilten Procura, b. Nr. 348 Johann Gottfried Feindt hier als Procurist des Kaufmanns Carl Heinrich Hoffmann hier für dessen hier bestehende in unsern Firmen-Register Nr. 1945 eingetragene Firma C. Hoffmann & Co. heute eingetragen worden.

[116] Bekanntmachung. In unser Geschäfts-Register ist heute bei Nr. 16 die durch den Austritt der verwitweten Kaufmann Hoffmann, Alwine, geb. Barchewitz, aus der offenen Handels-Gesellschaft C. Hoffmann & Co. hieselbst erfolgte Auflösung dieser Gesellschaft und in unsern Firmen-Register Nr. 1945 die Firma C. Hoffmann & Co. hier und als deren Inhaber der Kaufmann Carl Heinrich Hoffmann hier eingetragen worden.

[120] Bekanntmachung. Die in unsern Firmen-Register unter Nr. 653 eingetragene Handels-Firma Simon Wittner zu Mittel-Lagiewitz ist erloschen und zufolge Verfügung vom 8. Januar d. J. heute im Register gelöscht worden.

[121] Bekanntmachung. In unsern Firmen-Register ist unter Nr. 700 die Firma: Friedrich Czupka zu Jarze-Poremba und als deren Inhaber der Kaufmann Friedrich Czupka hieselbst zufolge Verfügung vom 3. Januar 1867 heute eingetragen worden.

[119] Bekanntmachung. Die von dem Kaufmann Rudolph Pringsheim zu Hohenberg die Disponenten Herrmann Berkowski in Neuthen OS. für sein unter Nr. 316 unsern Firmen-Registers eingetragenes Handelsgeschäft erteilte und im Procuren-Register unter Nr. 6 eingetragene Procura ist erloschen und zufolge Verfügung vom 3. Januar 1867 heute im Register gelöscht worden.

[1081] Auction. Am 14. d. M. Vorm. 9 Uhr sollen im Stadt-Ger.-Gebäude in der C. A. Wenzelschen Concurs-Sache eine große Partie Borsten, Franzen, Wäsche, gestrippte Bänder u. und aus einer anderen Sache ca. 120 Pfd. wollene Stridgarne, versteigert werden.

G. Kleinert's Restauration, Malergasse 27. Morgen Sonnabend: Frei-Concert nebst Bratwurff-Abendbrot. [579]

Concurs-Eröffnung. [118] Königl. Kreis-Gericht zu Neuthen OS. Erste Abtheilung, den 7. Januar 1867, Vormittags 10 Uhr. Ueber das Vermögen des Gastwirths Andreas Joch zu Lipine ist der gemeine Concurs eröffnet.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 16. Januar d. J., Mittags 12 Uhr, in unserm Gerichtslocal, Termins-Zimmer Nr. V, vor dem Commissar Kreisrichter Fritsch anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte, bis zum 16. Februar d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungsverwaltungspersonals auf den 4. März d. J., Vorm. 10 1/2 Uhr, in unserm Gerichtslocal, Termins-Zimmer Nr. V, vor dem genannten Commissar zu erscheinen.

Der praktische Ackerbau in Bezug auf rationelle Bodencultur, nebst Vorstudien aus der unorganischen und organischen Chemie, ein Handbuch für Landwirthe und die es werden wollen, bearbeitet von Albert von Rosenberg-Lipinsky, Landwirthschafts-Director von Oels-Militz, Ritter u. Zweite verbesserte Auflage. Gr. 8. 2 Bände. Mit 1 lithogr. Tafel. 85 Bogen. Eleg. brosch. Preis 4 1/2 Zhlr.

Die Censur des Landwirths durch das richtige Soll und Haben der doppelten Buchhaltung, nebst Betriebsrechnung einer Herrschaft von 2200 Morgen für den Zeitraum vom 1. Juli 1859 bis 1. Juli 1860. Bearbeitet von einem schlesischen Rittergutsbesitzer. Gr. 8. 10 Bogen. Eleg. brosch. Preis 1 Zhlr.

Der landwirthschaftliche Gartenbau, enthaltend den Gemüsebau, die Obstbaumzucht, den Weinbau am Spalier und den Hopfen- und Tabakbau als Leitfaden für Sonntagschulen und für Ackerbauschulen, bearbeitet von Ferdinand Hannemann, königl. Instituts-Gärtner u. zu Prossau. Mit in den Text gedruckten Holzschnitten. 8. 12 1/2 Bogen. Eleg. brosch. Preis 15 Sgr.

Jahresbericht über die Untersuchungen und Fortschritte auf dem Gesamtgebiete der Zuckerraffinerie von Dr. C. Scheibler und Dr. R. Stammer. Jahrgang I. u. II. 1861 u. 1862. Mit in den Text gedruckten Holzschnitten. Gr. 8. 28 1/2 Bogen. Eleg. brosch. Preis 3 1/2 Zhlr.

Leitfaden zur Führung und Selbsterlernung der landw. doppelten Buchhaltung. Vorwort von dem königl. Landes-Deconomie-Rath A. B. Thaeer, bearb. von Leopold Sassi. Gr. 8. 8 1/2 Bogen. Eleg. brosch. Preis 22 1/2 Sgr.

Die Winter-Saison in Bad Homburg vor der Höhe. Die Winter-Saison von Homburg bietet den Fremden alle Annehmlichkeiten und Zerstreuungen größerer Städte.

Bekanntmachung. Auf Grund des § 18 des Statuts der Niederschlesischen Steinkohlen-Bergbau-Hilfskasse vom 10. Dezember 1863 (Amtsblatt der Regierung zu Breslau pro 1864 Seite 11) wird bekannt gemacht, daß der Vorstand des genannten Vereins für den Zeitraum vom 1. dieses Monats bis zum 31. Dezember 1869 aus dem Bergwerks-Director Mehnert zu Neurode, als Vorsitzenden, dem Bergwerks-Inspector Gütler zu Altwasser, als stellvertretendem Vorsitzenden, dem Bergwerks-Inspector Ihmer zu Waldenburg, dem Bergwerks-Inspector Walter zu Altwasser und dem Wirthschafts-Inspector Reiche zu Neuhaus besteht. Breslau, den 5. Januar 1867. Königlich Oberbergamt.

Liverpool und London und Globe Versicherungs-Gesellschaft. Nachdem unser bisheriger Geschäftsführer, Herr Ferd. Neukirch als Associé in die Firma Haupt und Schwab hieselbst (Gen.-Ag. der North-British & Mercantile) eingetreten ist, haben wir den Asscuranz-Inspector Herrn C. Raschwitz aus Memel mit der Führung unserer Versicherungs-Geschäfte von heute ab betraut. Breslau, den 7. Januar 1867. Strehlow und Raschwitz, General-Agentur für Schlessien der Liverpool und London und Globe Versicherungs-Gesellschaft. (Kupferschmiedestraße 36.) [576]

Ausbildung zum Fährriehs-Examen auf dem Lande. Die im Anschluss an das Pädagogium Ostrowo bei Elbehne an der Ostbahn, in ländlicher Zurückgezogenheit, fern von den Versuchungen des grossstädtischen Lebens eröffnete Militär-Bildungs-Anstalt hat in den angesehensten Familien-Kreisen, namentlich auch bei hohen Militär-Personen, so viel Anklang gefunden, dass neue parallele Course zur Vorbereitung für das Fährriehs-Examen angelegt werden mussten. Der Unterricht wird von 10 Militär- wie Civil-Fachlehrern erteilt, Honorar quart. 100 Thlr. pränt. Programm nebst Verzeichniss der Zöglinge gratis. [10] Dr. Behelm-Schwarzbach, königl. Director.

Für Landwirthe! Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen: [194] Der praktische Ackerbau in Bezug auf rationelle Bodencultur, nebst Vorstudien aus der unorganischen und organischen Chemie, ein Handbuch für Landwirthe und die es werden wollen, bearbeitet von Albert von Rosenberg-Lipinsky, Landwirthschafts-Director von Oels-Militz, Ritter u. Zweite verbesserte Auflage. Gr. 8. 2 Bände. Mit 1 lithogr. Tafel. 85 Bogen. Eleg. brosch. Preis 4 1/2 Zhlr.

Die Censur des Landwirths durch das richtige Soll und Haben der doppelten Buchhaltung, nebst Betriebsrechnung einer Herrschaft von 2200 Morgen für den Zeitraum vom 1. Juli 1859 bis 1. Juli 1860. Bearbeitet von einem schlesischen Rittergutsbesitzer. Gr. 8. 10 Bogen. Eleg. brosch. Preis 1 Zhlr.

Der landwirthschaftliche Gartenbau, enthaltend den Gemüsebau, die Obstbaumzucht, den Weinbau am Spalier und den Hopfen- und Tabakbau als Leitfaden für Sonntagschulen und für Ackerbauschulen, bearbeitet von Ferdinand Hannemann, königl. Instituts-Gärtner u. zu Prossau. Mit in den Text gedruckten Holzschnitten. 8. 12 1/2 Bogen. Eleg. brosch. Preis 15 Sgr.

Jahresbericht über die Untersuchungen und Fortschritte auf dem Gesamtgebiete der Zuckerraffinerie von Dr. C. Scheibler und Dr. R. Stammer. Jahrgang I. u. II. 1861 u. 1862. Mit in den Text gedruckten Holzschnitten. Gr. 8. 28 1/2 Bogen. Eleg. brosch. Preis 3 1/2 Zhlr.

Leitfaden zur Führung und Selbsterlernung der landw. doppelten Buchhaltung. Vorwort von dem königl. Landes-Deconomie-Rath A. B. Thaeer, bearb. von Leopold Sassi. Gr. 8. 8 1/2 Bogen. Eleg. brosch. Preis 22 1/2 Sgr.

Die Winter-Saison in Bad Homburg vor der Höhe. Die Winter-Saison von Homburg bietet den Fremden alle Annehmlichkeiten und Zerstreuungen größerer Städte.

Das großartige Conversationshaus bleibt das ganze Jahr hindurch geöffnet; dasselbe enthält einen großen Ball- und Concertsaal, einen Speise-Salon, Kaffee- und Rauchzimmer, mehrere geschmackvoll ausgestattete Conversations- und Spielsäle. Das große Lesecabinet ist dem Publikum unentgeltlich geöffnet und enthält die bedeutendsten deutschen, französischen, englischen, italienischen, russischen, polnischen und holländischen politischen und belletristischen Journale. Die Restauration ist dem rühmlichst bekannten Hause Chevet aus Paris anvertraut.

Morgen Sonnabend, Abends 8 Uhr, Hamburger Roastbeef bei [568] S. Ueko & Richter, Weinhandlung, Sunkernstraße 8.

Wein-Handlung [430] von Robert Kessler, Ring Nr. 8, in den 7 Kurfürsten.

Brauerei-Verkauf oder Verpachtung. Wegen Ableben meines Mannes beabsichtige ich, meine in Binnowitz bei Liegnitz gelegene Brauerei, mit Schank- und Gastwirthschaft, aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu verpachten. Es gehören zu derselben ausserordentlich, in gutem Bauzustande befindliche, zu einem umfangreichen Betriebe der Brauerei sehr geeignete Fabrikgebäude nebst vollständigen Brau-Utensilien, sowie Wirthschafts-Gebäude von guter Beschaffenheit; ferner 2 Morgen Acker, 2 Morgen ausgezeichnetes Garten- und 4 1/2 Morgen sehr gutes Weizenland, auch eine bedeutende, sehr erziehbare Wein-Anlage. Kauf- oder Pachtflügige werden eingeladen, mit mir, der Besizerin, in diesfällige Unterhandlung zu treten, welches sofort geschehen kann. [109] Verw. Brauermeister Dtte.

5000 Zhlr. sichere Hypothek haftend, auf ein hiesiges, gut gelegenes, solid gebautes Haus, ist zu verkaufen. Näheres Neuegasse Nr. 18 beim Kaufmann W. Giller. [571]

Guts-Verpachtung. Das im Kreise Grottkau, an Eisenbahn-Haltestelle und Chaussee gelegene, zum Majorat Falkenau gehörige, ganz massiv gebaute Borwerk Hammer, mit 396 Morgen Acker, durchgehends guter Gerstenboden und 86 Morgen zweifähriger Wiesen, soll vom 1. Juli d. J. ab auf 9 Jahre verpachtet werden. Die Pachtbedingungen und nähere Angaben erhalten Pachtflügige auf portofreie Anfragen beim Rent-Amt zu Falkenau. — Ebenso auch die Bemilligung zur näheren Beschichtigung des Borwerks Hammer nebst Inventarium. [1076]

Guts-Verpachtung. Das im Kreise Lauban gelegene Dominial-Nestgut Wingenborn, mit 394 Morgen Fläche, wobei 85 Morgen vorzüglicher Wiesen, soll vom 1. Juli d. J. ab auf 9—12 Jahre verpachtet werden. Die Pachtbedingungen und sonstige nähere Angaben, sowie Beschichtigungs-Bemilligung erhalten Pachtflügige auf portofreie Anfragen beim Rent-Amt zu Falkenau, Kreis Grottkau, oder dem königl. Justiz-Rath Herrn Fraenkel zu Breslau. [1077]

Zwei Güter im Kreise Mogilno (des Großherzogthums Posen) im Flächeninhalt von 2200 und resp. 1200 Morgen sollen zusammen oder auch einzeln verpachtet werden. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Rechts-Anwalt Janetzki in Posen.

Ein Rittergut im Groß-Posen im Schrimmer Kreise, 1800 Morgen, ist zu verkaufen. Das Nähere Rechtsanwält v. Lisicki in Schrimm. [102]

Zu verkaufen. Eine Herrschaft v. 8000 Magd. Morgen mit 3000 Morgen altem Kiefern- und Birkenwald, 3 Meilen von Posen entfernt, Schloss, Park und prächtigen Gärten, Brennerei, durchgehends massiven Gebäuden, complettem und bereedtem lebendem Inventar, ist aus freier Hand zu verkaufen. Mit der speciellen Auskunft ist Herr Ludwig Richter, Asscuranz-Inspr. in Posen, beauftragt. [462]

Hausverkauf. Ein in gutem Bauzustande befindliches Haus in Hirschberg, in welchem seit 20 Jahren das Speccerei-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben worden, ist Familienverhältnissen wegen zu verkaufen. Portofreie Anfragen erbittet man unter der Chiffre A. S. 25 poste restante Hirschberg. [1029]

Königl. preuss. Osnabrücker 139. Landes-Lotterie. Ziehung 1. Klasse den 28. Januar. 22,000 Loose bieten in 5 Klassen 11,352 Gewinne. [312]

Original-Loose zu den planmäß. Preisen. Ganze à 3 1/2 Thlr., alle Klassen 16 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. Halbe à 1 Thlr. 18 1/2 Sgr., alle Klassen 8 Thlr. 5 Sgr.

Königl. preuss. - hannoversche Loose. Ziehung am 7. Januar. Kaufloose 3. Klasse 1/2, 19 Thlr. — 1/4 9 1/2 Thlr. — 1/4 4 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. zu planm. Preisen. Für beide Lotterien empfehle ich meine neue Collection unter Zusage der Aufmerksamkeit u. promptesten Bedienung. — Pläne u. Listen gratis. Bestellung erbitte per Post-Einzahlung, aus dem eingez. Betrage entnehme ich den Auftrag, wodurch Porto erspart wird.

Hermann Bloch in Stettin, Lotterie- und Bank-Geschäft. Lotterie-Anzeige. Zu der am 28. Januar beginnenden I. Klasse Osnabrücker Landes-Lotterie sind noch gegen Einzahlung des Betrages ganze und halbe Loose 3 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. 1 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. bei mir vorräthig. [557] Julius Rosenberg in Hannover, Langestraße 44.

Ritterguts-Kaufgesuch. Mit 2-300,000 Thaler Anzahlung wird ein Rittergut oder Herrschaft in den Kreisen Mänsfelderberg, Franckenstein, Reichenbach, Schweidnitz, Striegau, Jauer von einem sehr achtbaren ersten Käufer zu acquiriren gesucht. Gefällige Offerten werden entgegengenommen durch D. v. Zerbont, Schweidnitzer-Stadtrath Nr. 29 zu Breslau. [1074]

Kauf-Offerte. Besitzer einer rentablen in bestem Zustande befindlichen und vortheilhaft eingerichteten Maschinenbauanstalt, beabsichtigt sein Etablissement Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Anzahlung 6-8000 Thlr. [587] Restituanten belieben ihre Adresse sub Chiffre R. S. 42 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Ein altes und sehr renomirtes Burgunder-Haus sucht für den Verkauf seiner Weine auf hiesiger Plage einen tüchtigen Agenten, der mit dieser Branche vertraut ist und in französischer Sprache correspondiren würde. Gefällige Franco-Offerte unter Aufgabe von Referenzen beliebe man zu richten an [1068] R. N. poste restante Kehl a. Rhein.

Haus- u. Geschäfts-Verkauf. In einer lebhaften, über 10,000 Einwohner zählenden Kreis- und Garnisonstadt Niederschlesiens, an der Bahn, ist ein in bester Lage der Stadt belegenes Haus, worin seit 11 Jahren ein Material- u. Waarengeschäft, verbunden mit Wein und bairischem Bier-Ausgang betrieben wird, veränderungs halber incl. Waarenlager, bald oder auch später zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 2-3000 Thlr. erforderlich. Nur Selbstkäufer wollen ihre Adressen unter L. M. 39 in der Expedition der Bresl. Zeitung niederlegen. [101]

Eine im Jahre 1864 neu erbaute Oelmühle, verbunden mit einer Getreide-Mahl-Mühle, durch grosse Wasserkraft getrieben, in der Nähe einer grossen Handelsstadt Westpreussens gelegen und im vollen Betriebe, ist eingetretener Verhältnisse halber für 35,000 Thlr., bei 10,000 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen und sofort oder auch vom 1. April c. zu übernehmen. Näheres auf frankirte Adresse bei der Expedition der „Breslauer Zeitung“ sub F. Z. 35. [68]

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell [437] Gicht, Rheumatismen aller Art, als Gesicht's-, Brust-, Hals- und Nabelschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz etc. etc. In Pasteten zu 8 Sgr. und zu 5 Sgr. bei S. G. Schwarz, Ohlauerstr. Nr. 21. Reinhold Hildebrand in Neumarkt.

Meine in der Kreis- und Garnisonstadt zu Löwenberg am frequentesten Plage des Marktes belegene Conditorei, Destillation und Schankwirtschaft bin ich Willens sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe der Besitzer Carl Buchwald [88] in Bunzlau, Markt Nr. 9.

Nach Gräfenberger Methode empfiehlt sich Unterzeichneter zu kalten Abreibungen: [573] Rother, Zwingerstr. 6. Für Destillateure. Meine unverfälschte Lindenblöthe ist nur allein zu haben bei [458] F. Philippsthal, Nikolaistraße 67. Best geblühte Lindenblöthe empfiehlt [311] S. Kassel, Doppeln.

Hôtel zum deutschen Hof, Claassenstraße Nr. 9, am Centralbahnhof, wird bei solthen Preisen bestens empfohlen. [1079]



Stammheerden-Verkauf. Die aus Sachsen stammende, sehr reichwollige und doch hochfeine, mit rein sächsischem Blut fortgezüchtete Stammheerde zu Falkenau, Kreis Grottkau in Schlesien, soll wegen Parzellen-Verpachtung des Dom. Falkenau in größeren oder kleineren Partien veräußert werden. — Langjähriger Durchschnittspreis der Wolle beträgt 91 Thlr. pro Centner bei 2 1/2 Pfd. Durchschnitts-Schurgewicht incl. Lämmer. — Für die Gesundheit der Heerde wird Garantie geleistet. — Nähere Auskunft und Besichtigungs-Bewilligung ertheilt das Rentamt zu Falkenau, Kreis Grottkau. — Zu Falkenau selbst ist Haltestelle der Brieg-Neisser Eisenbahn. [1075]

Der Bockverkauf in hiesiger sehr tiefwolligen Negretti-Stammshäferei hat begonnen. [63] Groß-Stieten pr. Kleinen, Mecklenburg-Schwerin. Das Dominium. Um ferneren Anfragen zu begegnen, zeige ich hiermit an, daß mit den diesjährigen Widern geräumt ist. [107] Robert Heydemann in Belgin, bei Treptow a. T., Vorpommern.



Stammshäferei in Zamosc. Der Bockverkauf in hiesiger Stammshäferei ist für dieses Jahr beendigt, was ich in Bezug der wiederholten Anfragen hiermit ergeben anzeige. [111] Zamosc bei Grabow, Reg.-Bez. Posen, den 31. Dezember 1866. Buchwald. Auf dem Dominium Schönwald bei Rosenbergs D. S. stehen 100 Stück Mutterstiere mit Keutewiger Böden gedeckt, zum Verkauf. Abnahme nach der Schur. Für Gesundheit der Heerde wird garantirt.

Dom. Ober-Heilau II. bei Gnadenfrei verkauft wegen Wirtschaftsveränderung Holländer Kalben von 1/2-2 Jahren und einen 1/2 jährig. Schothou-Bullen. Bullrich's Salz, in Original-Paketten immer vorräthig. [1071] S. G. Schwarz, Ohlauerstr. Nr. 21.

Ich empfehle ganz frische schöne [1082] Schwelische, Seebechte, Sprotten, Speckbücklinge, Spid.-Aale, Gänsebrüste. G. Donner, Stadgasse 29 Herings-, Sardellen-, Seezisch- u. Delicatessenhdlg.

Neunaugen-Offerte. Soeben erhielt ich noch eine frische Sendung Neunaugen oder Bräuten. Verende diese in 1/2, 2 bis 10 Schod, pro Schod mit 2 bis 3 n 4 Thaler 10 Sgr.; leicht ganz groß u. Elephanten. [18] Briefe werden franco erbeten. Betrag gegen Nachnahme. F. C. Groß, Danzig.

Gallen-Seife, zur kalten Wäsche für Seidenzeug und andere Stoffe, den Farben nicht nachtheilig, sowie zur Entzerrung der Flecken. Das Stück 2 1/2 Sgr. Prager Pustzine, das beste Putzmittel (trocken, ohne Wasser oder Spiritus) für alle Sorten Metalle, als: Gold, Silber, Neusilber, Messing, Kupfer etc., auch zum Reinigen der Fensterheben und Spiegel. Das Stück 1 und 2 Sgr. [1159]

Patent-Puststeine, zum Putzen der Messer u. Gabeln. Stück 4 Sgr. Zum Wiederverkauf mit Rabatt. S. G. Schwarz, Ohlauerstr. Nr. 21. Weiße Schuhe und Stiefeln empfiehlt in größter Auswahl und billigst: J. Nemela, Ohlauer-Str. Nr. 67. Eine große schwarze dänische Dogge hat sich eingezogen und kann gegen Erstattung der Kosten, Werdestr. 11, im Hofe links, abgeholt werden.

Verlag von Ed. Trowandt in Breslau.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: Gedichte von Moriz Graf Strachwitz.

Fünfte Auflage. Miniatur-Ausgabe. 31 Bogen. Höchst elegant gebunden mit reicher Deckelpressung und Goldschnitt. Preis 2 Thlr. 7 1/2 Sgr. Die Heder des Grafen Strachwitz sind eine der schönsten Heder unserer neueren Literatur, einzelne von ihnen werden noch, neben Schiller und Göthe, neben Heyne, Uhland und Rückert, als Perlen glänzen. [882] National-Zeitung.

Von Paris empfang ich heute eine neue Sendung [581] frischer Radieschen, Endivien-Salat, Blumenkohl, wovon ich billigt empfehle, sowie täglich frische holst. und engl. Austern. Gustav Scholtz, Schweidnitzerstraße 50, Ecke der Junkernstraße.

Algier. Blumenkohl, Austern, Pasteten, Caviar, Gänsebrüste, empfiehlt: [1078] Eduard Scholz, Ohlauerstraße Nr. 79, vis-à-vis dem weißen Adler.

Ein tüchtiger Herr, welche in entsprechendem Kreise verkehren und in der Lage sind, nebenbei für eine gediegene Sache, in einer Weise, die ihre Person nicht im Mindesten bloßstellt, gegen einträgliche Honorierung thätig sein zu können, werden erucht, baldmöglichst ihre Adresse an das Intelligenz-Comptoir zu Berlin, Kurstraße 2. sub. A. 82. franco einzuwenden, und dürfen dieselben sich strengster Discretion versichert halten. [1064]

Ein Commis, jüdischer Confession, der zugleich Buchhalter-Stelle vertreten muß, findet in einem Specerei-Geschäfte Oberschlesiens ein vortheilhaftes und dauerndes Unterkommen. Franco-Offerten sub R. G. 12 poste restante Breslau. [1015] Eine Colonial-Waaren-Handlung sucht zum baldigen Eintritt einen ehrlichen und tüchtigen Commis. Poln. Sprache erforderl. Honorar 3. Zufrieden. Bewerber haben Abschrift ihrer Zeugnisse unter Chiffre M. W. 44 poste restante Doppelte beizufügen. [93]

Ein junger Mann für's Destillations-Geschäft wird unter bescheidenen Ansprüchen und Einbindung seiner Zeugnisse am 1. Februar d. J. gesucht durch L. Lubowski in Groß-Glogau. [114]

Ein Deconomie-Inspector sucht wegen Aufgabe der Wirtschaft einen andern seinen Kenntnissen angemessenen Wirkungs-freie; derselbe stand mit dem günstigsten Erfolge mehreren größeren Wirtschaften von über 3000 Morgen Areal selbstständig vor, besitzt außerdem eine reiche Erfahrung in Betreff des Rübenbaues und stehen ihm die besten Zeugnisse, sowohl über seine Kenntnisse als über seine tüchtig gute Führung zur Seite. Herr H. L. Banok in Bleendorf hat sich gütigst bereit erklärt, auf gefällige Anfragen nähere Auskunft zu erteilen. [1065]

Einem Wirtschaftsschreiber sucht zum sofortigen Eintritt das Dominium Schönfeld, Kr. Brieg. Gehalt circa 80 Thlr. und freie Station. [105] Ein tüchtiger Conditorgehilfe sucht bald oder zum ersten bei mäßigen Ansprüchen eine dauernde Stelle. Briefe werden erbeten Gleiwitz H. S. poste rest. franco.

Der Unterzeichnete wünscht zum 2. April dieses Jahres einen tüchtigen Blumen- und Gemüß-Gärtner zu engagiren; nur Diejenigen, die vorzügliche Atteste über ihre Tüchtigkeit und Ehrlichkeit aufzuweisen haben, können sich schriftlich portofrei melden. Ruppertsdorf bei Strehlen. [103] Graf von Sauerma.

Ein solider, tüchtiger Werkführer, vertraut mit der Mehlfabrication und umsichtig im Bauwesen, kann am 1. April d. J. in unserer Schloßmühle eine dauernde Anstellung finden. Frankirte Anmeldungen unter Beifügung der Atteste richte man an die Adresse [73] S. Wartenberg in Krappitz.

Eine Wagenseit- und Maschinen-De-fabrik sucht bei gutem Gehalt einen mit dieser Fabrication vertrauten Oberarbeiter. Franco-Offerten unter Chiffre H. E. Nr. 341 nimmt S. Engler's Annoncen-Bureau in Leipzig entgegen. [1023]

In einer hiesigen Apotheke ist eine Lehr-Platzstelle durch einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann zu belegen und zu ertragen [504] im Magazin pharmaceutischer Apparate von J. S. Büchler. Eine Wohnung von 3 Zimmern, Cabinet, Küche etc. ist Neue-Faschenstraße 29 in der I. Etage zu vermieten und bald zu beziehen. [575]

MATICO-INJECTION VON GRIMAULT & Co APOTHEKER IN PARIS

Aus den Blättern der Matico-Pflanze bereitet, dient diese Einspritzung als ein sicheres und rasches Heilmittel gegen den Samenfluß (Gonorrhoe). Ferner werden von demselben Hause gegen diese Krankheit Gallert-Kapseln, unter dem Namen Capsules végétales au Matico bereitet, welche neben dem Copaiba-Balsam die wirksamsten Bestandtheile der Matico-Pflanze enthalten. Nach Bereinigung beider Substanzen werden nicht allein die Heilkräfte des Balsams erhöht, sondern auch das unangenehme Aufstoßen und die Uebelkeiten, welche der Gebrauch des Copaiba-Balsams nach sich zieht, vermieden. Niederlage in Breslau in der Aesculap-Apotheke, Ohlauerstraße Nr. 3, bei Fr. Goerz, Apotheker. [410]

Das Kaffee-Haus und Restauration zu Zedlig a. d. Oder, welches ich seit Neujahr 1867 übernommen, empfehle ich zum hochge-neigten Besuche und habe ich es mir zur strengen Pflicht gemacht, stets vorzüglichsten Kaffee, überhaupt Alles, was Keller und Küche bietet, immer in bester Qualität zu verabreichen. — Die Wege zu Fuß und zu Wagen sind in gutem Zustande. [1003] Wilhelm Jacob.

59. 59. 59. Ohlauerstraße 59. 59. 59. Geräucherter Speckbuckeln, Kal, Lachs, Bücklinge, Rauchheringe, Elb. Neun- augen, sowie verschiedene Marinen, Astra- ganer Caviar versendet en gros et en détail [340] F. Radmann, aus Wollin in Pomm.

Ein tüchtiger Drucker findet sofort Condition in der Buchdruckerei von Frommann in Glas. [113]

Ein Lehrling (mosaisch) kann sich zum so- fertigen Antritt melden bei [74] Ollendorff & Miodowski, Spezerer-Waaren-Handlung in Herrnsdorf in Schles.

Zu vermieten: Neufeststr. 14, 1. Etage, eine Wohnung für 100 Thlr., Barterre ein gewölbtes Local. Büttnerstr. 2, 1. Etage, ein Comptoir oder Wohnung, 3. Etage 1 Wohnung, Remisen, Nikolaistr. 13, 1 Wohnung, best. aus drei Stuben u. Zubehör, f. 100 Thlr. [580] Näheres Büttnerstr. 24 im Comptoir. Albrechtsstraße 27 ist die zweite Etage zu vermieten. [584]

Als Geschäftslocal ist der 1. Stock, bestehend aus 10 Zimmern, Albrechtsstr. 37, zu vermieten. Näheres daselbst bei Kloss u. Eckardt [569]

Neufeststraße 23 ist eine Wohnung im Hinterhause und ein Comtoir im Vorderhause zu vermieten und Ostern d. J. zu beziehen. Näheres par terre daselbst. [1080]

Ein schönes Zimmer mit Entree und Gar- tendenzung ist möblirt oder unmöblirt zu vermieten Kohlenstraße 7. [583] Klosterstraße Nr. 83 sind im 1. Stock zwei herrschaftliche Wohnungen zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. [529]

Neue-Schweidnitzerstr. 1 eine Wohnung im 3. Stock, ein Stall und Wagenremise. Eine große elegante Wohnung von 10 Piecen in der 1. Etage mit Gartenbenutzung ist im Ganzen oder auch getheilt preiswürdig zu vermieten. Auskunft ertheilt das Annoncen-Bureau Jenke, Bial und Freund, Junkernstraße Nr. 12 [1018]

Antonienstraße 16 eine Barterre-Wohnung, die Hälfte der 1., 2. und 3. Etage des Vorderhauses, Hofwohnungen von 80 Thlr. und 1 Kellerwohnung 40 Thlr. zu vermieten.

Sonnenstraße Nr. 21, nahe der Graupenstraße, ist der halbe erste Stock zu vermieten. [582]

Die zweite Etage Neufeststraße Nr. 54 zu vermieten und zu Ostern zu beziehen. [577]

Breslauer Börse vom 10. Januar 1867. Amtliche Notirungen.

Table with columns for exchange rates (Wechsel-Course), gold prices (Gold- u. Papiergeld), and various stocks (Opp.-Tarnow, Kosel-Oderb., Ausl.-Fonds, etc.). Includes sub-tables for 'Zf. Brief. | Geld.' and 'Zf. |'.

Die Börsen-Commission. Berantw. Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graf, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.